

Pulsnitzer Tageblatt

Druckerei 18. Tel.-Adr.: Tagesblatt Pulsnitz
Postfach-Bezirk Dresden 21 38. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— Erscheint an jedem Werktag —
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsrichtungen — hat die Zeitung
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Zeile (Masse's Zeilenmaß 14)
RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.30, Amtliche Zeile RM 0.75
und RM 0.60, Reklame RM 0.60, Tabellarischer Satz 50 %, Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshaupten des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großnaundorf, Breinig, Hauswalde, Dorn, Oberfelna, Niederfelna, Weißbach, Dörs- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Himmendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Nichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von G. A. Frickers Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 236

Sonnabend, den 8. Oktober 1927

79. Jahrgang

Amthlicher Teil.

Bekanntmachung

über die Wahl der Vertrauensmänner und Ersatzmänner in der
Angestelltenversicherung im Bezirke der Amtshauptmannschaft Ramenz

Die Wahl der Vertrauensmänner und Ersatzmänner findet statt für die Arbeits-
geber und die Angestellten am

Sonntag, den 13. November 1927,

von 2 bis 6 Uhr nachmittags

für den Stimmbezirk A (§ 17 Abs. 2 der Wahlordnung) in Großnaundorf, Rathaus —
Ratskeller, Gesellschaftszimmer —, umfassend die Stadt Großnaundorf, die Orte Breinig
und Hauswalde;

für den Stimmbezirk B in Dorn, Rathaus — Sitzungszimmer —, umfassend die Orte Dorn,
Friedersdorf, Großnaundorf, Klein-Dittmannsdorf, Nichtenberg, Mittelbach, Niederlichtenau,
Niederfelna, Oberlichtenau, Oberfelna, Pulsnitz M. S. und Weißbach d. Pulsnitz;

für den Stimmbezirk C in Elstra, Rathaus — Ratskeller, im kleinen Zimmer —, umfassend
die Stadt Elstra und die Orte Bocka, Cannerwitz, Gläubitz, Gödlau, Jauer, Jieditz,
Kalschwitz, Kindlich, Kriepitz, Möhresdorf, Neustädtel, Ostro, Prietitz, Raufschwitz, Säuritz
und Wöbola;

für den Stimmbezirk D in Königsbrück, Rathaus — Ratskeller, Jagdzimmer —, umfassend
die Stadt Königsbrück und die Orte Gräfenhain, Hückendorf, Körsch, Krakau, Lauffitz,
Neukirch, Reichenau, Reichenbach, Röhrsdorf, Schmorkau, Sella, Steinborn, Stenz,
Weißbach d. Königsbrück und Bohra;

für den Stimmbezirk E in Schwepnitz, Nebenzimmer im Schmidt'schen Gasthof, umfassend
die Orte Schwepnitz Bullers, Cosel, Gotschdorf, Großgrabe, Grüngräbchen, Lütznau,
Rohna, Stroharabben, Zieschitz und Zochau;

für den Stimmbezirk F in Ramenz, Amtshauptmannschaft — Erdgeschoss, Zimmer 2 —, um-
fassend die Orte Aufschwitz, Berndorf, Biebla, Blüchelwitz, Brauna, Caseritz, Crost-
witz, Cunnersdorf, Cunnewitz, Deutschbaselitz, Döbra, Dürwickwitz, Gelenau, Gersdorf,
Grünze, Häslich, Hausdorf, Jennersdorf, Jöflein, Jorka, Jersau, Kleinböhden, Kuckau,
Laske, Lehnort, Liebenau, Lieske, Lückersdorf, Müstitz, Müstitz, Naubitz, Nebelschütz,
Nuckwitz, Öhling, Panitzsch, Petersdorf, Pleikowitz, Rückelwitz, Raibitz, Rosenfeld,
Schiebel, Sametowitz, Sammelitz, Sadnau, Sadnau, Sadnauerden, Schwesdorf,
Siebitz, Skaska, Trado, Tschaschwitz, Weißitz, Wendischbaselitz, Weila, Zerna und
Zichornau.

Die Einwohner von Gutsbezirken und Ortsteilen wählen mit den Gemeinden, denen
sie bei politischen Wahlen zugeteilt sind.

Es sind zu wählen 6 Vertrauensmänner und 12 Ersatzmänner.

Gewählt wird schriftlich nach den Grundsätzen der Verhältniswahl.

Die Wahlberechtigten werden aufgefordert, bis spätestens drei Wochen vor dem
Wahltag dem unterzeichneten Wahlleiter Vorschlagslisten einzureichen, die von wirtschaftlichen
Bereinigungen von Arbeitgebern oder von Arbeitnehmern oder von Verbänden solcher Ver-
einigungen aufzustellen sind. Diefen Vorschlagslisten stehen nach § 7 Abs. 2 der Wahlordnung
solche Vorschlagslisten der Arbeitgeber oder der Beschäftigten gleich, die von mindestens fünf
Wahlberechtigten unterschrieben sind.

Die Vorschlagslisten sind für die Arbeitgeber und die vereinigten Angestellten getrennt
aufzustellen. Jede Vorschlagsliste soll mindestens so viel Namen enthalten, als Vertrauensmänner
und Ersatzmänner zu wählen sind.

Die Vorgelegenen sind nach Vor- und Zunamen, Stand oder Beruf und Wohnort
zu bezeichnen und in erkennbarer Reihenfolge aufzuführen. Eine Trennung der Vorgelegenen
nach Vertrauensmännern und Ersatzmännern ist unzulässig.

Mit der Einreichung der Vorschlagslisten ist von den Wahlberechtigten ein Stimm-
vertreter und ein Stellvertreter, die zur Abgabe von Erklärungen gegenüber dem Wahlleiter
bevollmächtigt sind, zu benennen.

Die Vorschlagsliste nach § 7 Abs. 2 der Wahlordnung soll die Wählervereinigung, von
der sie ausgeht, nach unterscheidenden Merkmalen kenntlich machen.

Hat ein Wähler mehrere Vorschlagslisten nach § 7 Abs. 2 der Wahlordnung unter-
zeichnet, so wird seine Unterschrift auf allen Vorschlagslisten gestrichen.

Die Vorschlagslisten sind ungültig, wenn sie verspätet eingereicht werden oder wenn sie

den Vorschriften des § 7 Abs. 1 und 2 der Wahlordnung nicht entsprechen und der Mangel nicht
rechtzeitig behoben wird.

Zwei oder mehr Vorschlagslisten können in der Weise miteinander verbunden werden,
daß sie den anderen Vorschlagslisten gegenüber als eine einzige Vorschlagsliste gelten. In diesem
Falle müssen die Unterzeichner der Vorschlagslisten oder die Stimmvertreter übereinstimmend
spätestens bis zum Ablauf des ersten Tages vor dem Wahltag die Erklärung abgeben, daß die
Vorschlagslisten miteinander verbunden sein sollen. Andernfalls ist die Erklärung über die
Verbindung ungültig.

Wird von den Arbeitgebern oder von den vereinigten Angestellten bis zum 22. Okto-
ber 1927 nur eine Vorschlagsliste eingereicht, so findet für die betreffende Gruppe keine Wahl
statt. Die in der Vorschlagsliste nicht bezeichneten Personen gelten dann in der für den Wahl-
bezirk erforderlichen Zahl in der Reihenfolge des Vorschlags als von dieser Gruppe gewählt.

Die Wähler haben sich über ihre Wahlberechtigung auszuweisen. Für die bei der Reichs-
versicherungsanstalt versicherten Angestellten dient die Versicherungskarte, für die Erlasskassenmitglieder
eine Bescheinigung der Erlasskasse als Ausweis. In der Versicherungskarte oder der Beschei-
nigung muß wenigstens ein Beitrag innerhalb der letzten 12 Monate vor der Wahl nachgewiesen
sein. Hat ein Erlasskassenmitglied noch eine gültige Versicherungskarte, so darf ihm die Erlass-
kasse keine Bescheinigung ausstellen. Die Wahlberechtigung der Arbeitgeber wird durch eine von
der Gemeindebehörde (dem Gutsvorsteher) des Betriebsortes ausgestellte Bescheinigung nachgewiesen.
Die Erlasskassenmitglieder und die Arbeitgeber werden aufgefordert, sich die Beschei-
nigungen ausstellen zu lassen.

Das Wahlrecht wird in Person und durch Abgabe eines Stimmzettels ausgeübt. Die
Stimmzettel dürfen nicht unterschrieben sein und keinen Protest oder Vorbehalt enthalten. Sie
sind außerhalb des Wahltraums handschriftlich oder im Wege der Bevollmächtigung herzustellen.

Den Arbeitgebern ist es gestattet, an Stelle der persönlichen Stimmabgabe ihren
Stimmzettel in verschlossenem Wahlumschlag dem Wahlleiter unter Beifügung des Ausweises
über ihre Wahlberechtigung brieflich einzusenden. Die erforderlichen Umschläge erhalten die
Arbeitgeber auf Verlangen von dem Vorsteher der Wahl des örtlichen Stimmbezirks aus-
gehändigt. Der Brief muß spätestens am 12. November 1927 bei der unterzeichneten Behörde
eingegangen sein. Nachträglich eingehende Stimmzettel sind ungültig.

Wahlberechtigten Versicherern, die sich am Wahltag während der Wahlzeit aus
zwingenden Gründen außerhalb ihres Wahlbezirks aufhalten, stellt der Wahlleiter auf Antrag
gegen Hinterlegung der Versicherungskarte oder der Bescheinigung der zuständigen Erlasskasse
einen Wahlschein aus. Im übrigen gilt der vorhergehende Absatz entsprechend.

Jeder Wahlberechtigte hat eine Stimme. Arbeitgeber, die mehr als fünfzig, aber nicht
mehr als hundert versicherte Angestellte beschäftigen, haben zwei Stimmen. Für jede weitere
angefangene hundert versicherte Angestellte erhöht sich die Zahl um eine Stimme. Kein Arbeit-
geber hat mehr als 20 Stimmen.

Hat ein Arbeitgeber mehrere Stimmen, so hat er jeden Stimmzettel in einen besonderen
Umschlag zu legen.

Enthält ein Umschlag mehrere Stimmzettel, so gelten sie als ein Stimmzettel, wenn sie
gleichlautend sind, andernfalls sind sie ungültig.

Der Wahlberechtigte darf sein Wahlrecht nur in dem Stimmbezirk, in dem er wohnt,
ausüben.

Es kann nur für unveränderte Vorschlagslisten gestimmt werden; auch die
Reihenfolge der Vorgelegenen in der Vorschlagsliste darf nicht geändert werden.

Ungültig ist die Wahl einer Person, die zur Zeit der Wahl nicht wählbar war.

Ramenz, den 1. Oktober 1927.

Amtshauptmannschaft Ramenz

— Versicherungsamt —

Montag, den 10. Oktober 1927, vormittags 1/12 Uhr soll in Pulsnitz im
Restaurant zum Bürgergarten

1 Bücherschrank mit Inhalt (ca. 700 Bücher)

zwangsweise, meißelnd gegen Barzahlung, öffentlich versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Pulsnitz.

Das Wichtigste

Am Freitag beschäftigte sich der Ministerrat mit der Besoldungsreform
und der Anleihepolitik.

Der englische Außenminister Chamberlain ist in Paris eingetroffen.

In der Einfahrt zum Rotterdamer Hafen stieß in der vergangenen
Nacht bei dichtem Nebel der deutsche Dampfer „Regier“ mit dem
holländischen Schlepper „Friesland“ zusammen. Der Schlepper
sank innerhalb von fünf Minuten. Die Besatzung konnte gerettet
werden. Der deutsche Dampfer hat keine Beschädigungen erlitten
und konnte seine Fahrt fortsetzen.

In der Mark Brandenburg, nicht weit von Berlin, sind Steinkohlen-
und Petroleumvorkommen aufgedeckt.

Auf dem Flugplatz der Fliegerhute in Stamford, England, stießen
zwei Militärflugzeuge zusammen. Einer der Piloten wurde verletzt.
Ein Flugzeug ging in Flammen auf.

Vertilge und sächsische Angelegenheiten

Der gute Ton

Der gute Ton macht die Musik, die in allen Lebens-
lagen tonangebend sein sollte. Der gute Ton wird mit einer
Stimmgabel auf seine Reinheit geprüft, deren Schwingungen
in ihrer Wellenlänge bereits in der Kinderstube festgelegt
sind. Der gute Ton wird häufig durch den „letzten Schrei“

Die Hintergründe des polnisch-litauischen Konflikts

Weitere Verhaftungen von Litauern in Polen — Eingreifen Englands und Frankreichs?

Die polnische Auslandsanleihe erneut gescheitert — Der Vormarsch auf Peking

Die Sozialistische Reichstagsfraktion zum Reichsschulgesetz

⚡ Warschau. Wie aus Warschau gemeldet wird, haben die
polnischen Behörden im Warsauer Lande und in der Woiwo-
denschaft Bialystok unter den dortigen Litauern polnischer Staats-
angehörigkeit umfangreiche Verhaftungen vorgenommen. Unter
den Festgenommenen, 40 bis 50 an der Zahl, befinden sich
zahlreiche Priester.

Die Spannungen, die zwischen Polen und Litauen von
jeher bestanden haben, mußten eines Tages zum offenen
Konflikt führen. Jetzt scheint dieser Augenblick gekommen zu
sein. Offenbar als Antwort auf die Maßnahmen der litau-
ischen Regierung im Warsauer Gebiet haben die polnischen
Behörden jetzt etwa ein halbes Hundert litauische Schulen und
ein Lehrerseminar schließen lassen. Das soll die Vergeltung
dafür sein, daß die litauische Regierung in den letzten Wochen
vielfach Verhaftungen von Polen vorgenommen hat und eine
ganze Anzahl polnischer Schulen im Grenzgebiet besetzte.
Die Hintergründe dieses Minderheitenkampfes, der einen
kulturellen Charakter trägt, sind hochpolitischer Natur. Es

geht um nichts Geringeres als vermuthlich um den erneuten
Versuch, die leidige Wilnafrage wieder in den Mit-
telpunkt der Randstaatenpolitik zu stellen.

Die polnische Presse ist denn auch nahezu einheitlich, also
offenbar auf einen Wink von oben, darauf abgestimmt, daß
die jüngsten Provokationen der litauischen Behörden nicht
ohne Zusammenhang mit den Reisen des Ministerpräsidenten
Woldemaras stünden. Woldemaras, so behauptet man in
Warschau, habe sowohl bei Mussolini wie bei Stres-
mann Rückendeckung gesucht für eine neue politische und
diesmal ernstzunehmende Attacke auf Wilna.

Die polnischen Gehblätter behaupten, daß Deutschland
seine Hand im Spiele habe,

um gegen Polen, mit dem Deutschland abrechnen wolle, einen
Crumpf auszuspielen zu können. Schon kommen von Warschau
her die ersten Aufrufe an die französische Regierung, die ihrer-
seits gegen Deutschland entsprechend vorgehen möchte, und ein
im allgemeinen von Regierungskreisen gut informiertes Blatt
meldet, daß die Westmächte, nämlich Frankreich und Eng-
land,

der Mode nach außen hin vorgetäuscht, während schon der erste Ton, den diese optische Täuschung redet, den Mißton zwischen dem Grundakkord (des wirklichen Menschen) und der Variation (in der Aufmachung) schreiend deutlich werden läßt. Wer durchaus immer die erste Geige spielen muß, verläßt damit, daß er zum mindesten kein guter Tonkünstler ist. Denn der gute Ton verlangt meistens keinen Solovortrag, sondern ein Einfügen in die Partitur, eine sämtliche Einordnung in das Orchesterpiel der beieffenden Gesellschaft in der man sich gerade befindet. R.ingeige sind dazu gewöhnlich noch Lautsprecher, die in der Wiedergabe den guten Ton des Originals vermissen lassen. Denn nicht die Tonfälle gibt dem guten Ton die besondere Klangfarbe, sondern die unausdrückliche Gewähltheit, oder gefangstechnisch ausgedrückt, die Kultiviertheit der Stimme.

Der gute Ton kann durch Routine und Technik, wie bei einem Klaviervirtuosen, verblüffen. Aber kaum auf die Dauer. Wie jeder Bluff zerplatzt, wenn er an eine Stelle kommt, wo echte Töne durchklingen müssen, um eine Wirkung zu erzielen, die mehr als ein Augenblickserfolg, eine Augenblicksbefriedigung sein soll. In der wirklich guten Gesellschaft verzichtet man daher auf halbe und dreiviertel Töne und läßt den vollen Ton in seine ruhigen und beruhigenden Vornehmheit klingen, die dem Ganzen die Note verleiht.

Die Meister des guten Tones brauchen nicht erst im Frack oder mit silbernen Gabeln ihre (lebens)muskulische Schulung zu beweisen. Eine bloße Handbewegung vermag, wie bei dem Geiger die Art der Bogenführung, das Können von dem Vorgespielten scharf zu scheiden. Den Atonalisten von dem Klangharmoniker.

Pulsnitz. (Verein für Volksbildung.) Im Winterhalbjahre 1927/28 bringt der Verein für Volksbildung folgende Veranstaltungen: Montag, den 17. und 24. Oktober und Mittwoch, den 2. November: D. Mensing über Nietzsche. — Sonntag, den 23. Oktober: Volkskunstabend (Gesang und Tanz). — Montag, den 7., 14., 21. und 28. November: Prof. Enting über Meisterwerke der Literatur. — Montag, den 5., 12. und 19. Dezember: Dr. Eiß über die Geschichte der Erde. — Montag, den 9. Januar: Friederike Stritt, moderne Erzählungen. — Montag, den 16., 23. und 30. Januar: noch unbestimmt. — Montag, den 6., 13., 20. und 27. Februar: Dr. Mochauer über Tolstoi. — Montag, den 5., 12., 19. und 26. März: Kurt Kämpfe über Franz Schubert in seinen Liedern. Vor Weihnachten findet wahrscheinlich ein Kammermusikabend statt. Die Singgruppe wird weiter regelmäßig an einem noch zu bestimmenden Tage üben.

Pulsnitz. (Die Mütterberatung) findet am Mittwoch, den 12. Oktober, nachmittags 3—4 Uhr im Rathaus — 1 Treppe — statt. Arzt wird anwesend sein. — (Der Mütterabend) wird am Donnerstag, den 13. Oktober, abends 8 Uhr im Pfarrhause (Konfirmandenzimmer) abgehalten.

— (Aus dem Verordnungsblatt des Ministeriums für Volksbildung.) Das Verordnungsblatt des Sächsischen Ministeriums für Volksbildung Nr. 19 vom 4. Oktober enthält Befanntmachungen über die Behandlung von schulpolitischen Angelegenheiten und amtlichen Elternversammlungen, in der es am Schlusse heißt: „Es liegt außerhalb des Zweckes der Elternversammlungen, daß Abstimmungen und Beschlüßfassungen vorgenommen werden“; ferner über einen Lehrgang für Säuglingspflege an Mädchenberufsschulen, der während des Monats Dezember im Staatlichen Säuglingsheim zu Chemnitz-Altenhof stattfinden soll, sowie über einen Fortbildungskursus für Hilfsschullehrer an der Universität Leipzig im Rahmen einer heilpädagogischen Woche.

— (Vorboten des Winters.) Den ersten kräftigen Frost hatte das reußische Oberland in der Nacht zum Dienstag. Im vorigen Jahre kam der erste bereits am

Land, aller Wahrscheinlichkeit nach durch ihre Gesandten in Rowno bei der litauischen Regierung vorstellig werden würden, um sich über die von Polen beanstandeten Maßnahmen gegen die polnischen Winderheiten in Litauen informieren zu lassen.

Die polnische Auslandsanleihe erneut gescheitert

Warschau, 7. Oktober. Wie der Vertreter der U. von verschiedenen privaten Stellen übereinstimmend erzählt, ist die polnische Auslandsanleihe tatsächlich wiederum gescheitert. Die Verhandlungen sind abgebrochen worden. Eine offizielle Verlautbarung über die Angelegenheit ist bis heute abend nicht erfolgt.

Der Vormarsch auf Peking

London, 7. Oktober. Nach Meldungen aus Peking setzt die Nationalarmee ihren Vormarsch in Richtung Peking fort. In Peking sind ausländischen Kreisen wächst die Befürchtung, daß die nationalistische Aktion erfolgreich verlaufen könnte, während im Lager Tschanaholins

nach wie vor größte Zuversicht an den Tag gelegt wird. Die offiziellen Persönlichkeiten in Peking haben ihre Familien bereits nach Wunden gesandt. Marschall Tschangschin beabsichtigt, seine Truppen der Nationalarmee am Eingang zum Nankow-Paß zur Entscheidungsschlacht entgegenzustellen. 15 000 Mann mongolische Kavallerie und mehrere Divisionen Infanterie sind als Verstärkung für ihn unterwegs.

Die Sozialdemokraten lehnen den Reichsschulgesetzentwurf entschieden ab.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschäftigte sich am Freitag mit dem Reichsschulgesetz. Die Aussprache ergab volle Einigkeit darüber, daß der Reichsschulgesetzentwurf aufs schärfste abzulehnen ist und alle Bestrebungen zur Konfessionalisierung der Volksschule abzuweisen sind. Von einer formulierten Stellungnahme wurde vorläufig abgesehen, da zunächst das Ergebnis der Beratungen des Reichsrats über die Anträge der Länderregierungen abgewartet werden soll.

Verpächter gegen Pächter.

Um die Neuregelung des Pachtrechts. Der Verein der Verpächter in Sachsen befaßte sich in einer Dresdener Versammlung mit der geplanten Neuregelung des Pachtrechts und des Pachtgesetzes. Zu diesem Thema hielt der erste Vorsitzende des Reichsschulbundes landwirtschaftlicher Verpächter und Grundeigentümer in Berlin, Regierungspräsident a. D. von Miquel, ein eingehendes Referat, in dem er darlegte, daß die Grundtendenz der gesetzlichen Neuregelung vor allem im Pachtgesetz auf einen übersteigerten sozialen Ausgleich abziele. Es handele sich weniger um einen Kampf der Pächter gegen die Verpächter, als vielmehr um einen Kampf um das ländliche Eigentum überhaupt. Von den Pächtern werde im allgemeinen ein Schutzbedürfnis vorgefäuscht, das nach der Tendenz ihrer Forderungen viel eher den Verpächtern zugestimmt werden müsse. Nach weiteren Ausführungen des Rechtsanwalts Dr. Kühn, der die vorliegenden Pachtvertragsanträge der Pächter und die neuere Rechtsprechung der Pachtvereinsämter behandelte, nahm die Versammlung eine Entschließung an, in der sie sich gegen die Anträge der Pächter auf Erweiterung des Pachtgesetzes und Einarbeitung in das Bürgerliche Gesetzbuch wendet, da diese Anträge entgegen allen üblichen Erfahrungen der Vergangenheit eine Wiedereinführung der Zwangswirtschaft auf dem Gebiete des Pachtrechts bedeuten würden. Die verpachtenden Grundeigentümer wünschen die Wiederherstellung eines friedlicher gegenseitigen Verhältnisses zwischen Pächter und Verpächter, wie es vor dem Kriege bestanden hat. Wenn ein Ausgleich zu erfolgen habe, so sei es in erster Linie der über die Auswirkungen der Selbstentwertungszeit zwischen Pächter und Verpächter, da deren Unberechtigt und einseitig der Pächterseite zugesessene Gewinne noch jetzt drückend auf jeder Pachtvertragsnahme liegen und vielen verpachtenden Grundeigentümern die Rücknahme des Gutes in Eigenwirtschaft unmöglich machen. Der Verein der Verpächter glaubt daher gerade im Sinne des Schutzes einer gesunden Landwirtschaft zu handeln, wenn er gegen die dauernde Verbehalten der Pachtordnung und erst recht gegen jede weitere Beschränkung der Rechtsstellung des Verpächters im Pachtrechte des BGB. entschieden Widerbruch erhebt.

Orig. ostfriesisch. Zuchtvieh
 Stelle einen Transport **bester, hochtragender Kalben**
 obiger Klasse bei mir preiswert zum Verkauf.
 Nehme Schlachtvieh in Zahlung.
Richard Menzel.


Nur 15 Mark
Nur 28 Mark
 kostet dieser feine Sprech-Apparat
Platten neueste Schläger, doppelseitig, Stück nur **1 Mk.**
Salonschränke nur **70 Mk.**
Tappert, Dresden, Weltmertr. 34
 Jahrmarktsonntag, den 23. Oktober geöffnet

Bestellungen auf Winterkartoffeln
 vom Sandboden rote, weiße, gelbfleisch Sorten
 in bester Sortierung und Lieferung frei Haus — nimmt entgegen
Ritterguts-Verwaltung Reichenbach
 Umgehende Zusendung der erforderlichen Säcke erbeten

Vermessungsarbeiten
 für Pulsnitz und Umgegend führt aus
WERNER ROSSBERG
 Ingenieur und beeid. Landmesser
Pulsnitz i. Sa. Ratskeller Pulsnitz Fernruf 138

Alle Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht einen geschäftsgewandten Herrn
 welcher bei Handel und Gewerbe gut eingeführt ist, als **General-Agenten.**
 Direktionsvertrag! — Hohe Bezüge! — Hohe Provision!
 Offerten von Herren mit nur guten Beziehungen erbeten unter **K. 9** an die Tagesblatt-Geschäftsstelle.

Wie bzw!



durch
Gebr. Lehmann
 Färberei u. chemische Waschanstalt
Bischofswerda, Kirchstr. 28, Tel. 528
 Annahme bei Theodor Schieblieh, Bismarckplatz

Die neuesten

Damen-Mäntel

Herren-Mäntel

Schweden - Mäntel

Herren - Paletots

in schwarz und marengo

Herren-Ulster

Rock - Paletots

Herren-Anzüge

in ein- und zweireihig

Größte Auswahl / Beste Verarbeitung
Billigste Preise!

Konfektionshaus

Rudolf Lederer

Radeberg

Zum Jahrmarkt in Kamenz Riesen-Auswahl

Winterpaletots und Rockpaletots, Marengo u. Eskimo
von 30 M an

Schwedenmäntel u. Ulster, modernste Farben 25

Sport- u. Winterjoppen, Überknöpfer, prima Loden
von 12.50 M an

Echt bayr. Loden- u. Gummimäntel, neueste Muster
von 13.50 M an

Außerord. billige Hosen in Stoff, Cord u. Zwirn v. 4.50 M an

Grosses Lager

in Lederjacken und Hosen, Lederoljacken, Autokappen
Mützen, Gamaschen und Handschuhen, prima Leder

Letzte Neuheit! Windjacken aus echt bayr.
Loden, wasserdicht

Alle Arten Berufskleider und Mäntel

Herrenmodehaus Richard Zabler

Kamenz, am Markt

**Bez.-Obstbau-Verein
Niedersteina
Baumbestellung**

Bitte bis 15. Okt. einreichen
bei Otto Garten, Lorj.

Die für den 11. 10., vormittags 1/2 11 Uhr
(Sammelort Pollack's Restaurant) ange-
setzte Versteigerung von 12 ehm Bres-
ter und 1 Schreibtisch
findet nicht statt.
Finanzamt Kamenz.

Zum Jahrmarkt!

Preiswerte, reichhaltige
Angebote in

**Damen-, Backfisch- und
Kinder-Mänteln
Kostümen**

Aparte Neuheit. i. Damen- u. Kinderkleidern
Kehende Tanz- und Gesellschafts-Kleider

Blusen, Röcke
Strickjacken, Pullover 2c.

Große Sortimente

in
Kleiderstoffen, Lamas, Tuchen
Ripfen, Samten, Seidenstoffen
in den neuesten
Farben

Friedr. Aug. Naumann
Kamenz

Nähmaschinen

Großes, reichhaltiges Lager für
die gesamte Heimindustrie. Sol-
lide zweckentsprechende Bedie-
nung bei äußerster Preisstellung

Bequeme Teilzahlungen Langjährige Garantie

Sämtliche Reparaturen in eigener
Werkstatt. Alle Zubehör- und
Ersatzteile

Oskar Kirche, Kamenz
Mechanikermeister

Gegr. 1880 Fernruf 174

Ältestes Fachgeschäft für Nähmaschinen
der Oberlausitz

Prima rote, hochwasserfreie

Wohlmann-Kartoffeln

großfallende Ware, vom Sandboden
stammend, gut schmeckend und kochend,
frisch eingegangen, offeriert ab Niederlage

Gustav Bombach

Widerstandsfähig und seuchenfest

bleibt Ihr Vieh bei regelmäßiger Verfütterung von
M. Brodmanns gewürztem Futterkaff
„Zwerg-Mark“ (Mischung). — Die
Qualität mag's! Nur echt in Original
Packungen — nie lose — in Apotheken, Drogerien
und einschlägigen Geschäften. — Interessante
Druckschriften kostenfrei! Wo nicht, durch
M. Brodmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig, Centr. 41 r

Brodmanns Vieh-Lebertran-Emulsion, „Osteosan“

verhütet Krampf und Lähme! Wirkt sicher!

Konsumverein Pulsnitz

Wein-
trauben
sehr
billig!!

Blautrauben Pfd. 40 Pfg.

Goldtrauben Pfd. 50 Pfg.



Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

helfen hier. Wie lästig, wie quälend ist der Husten, wie
gefährlich der Keuchhusten, wie schlimm das kratzende
Gefühl im Hals bei Verschleimung, bei Heiserkeit.

Hier helfen nur die berühmten, seit 35 Jahren bewährten
Kaiser's Brust-Caramellen. Paket 40, Dose 80 Pf.

Zu haben: Löwen-Apotheke, Heinrich Warnung
Central-Drogerie, Max Jentsch
Drogerie Felix Herberg
in Ohorn bei Otto Gärtner
und wo Plakate sichtbar



Querrinne. Kurve. Kreuzung.



Bewachter Eisenbahn-übergang. Unbewachter Eisenbahn-übergang. Gefährliche Stelle anderer Art.

Die neuen Warnungstafeln
für den Autoverkehr.

Herm. Müller, Schneidermstr., Kamenz

Pfortenstraße 1 (Topfmarkt)

bietet **größte Auswahl** in

Winterpaletots, Mänteln, Joppen

Windjacken für Herren und Knaben

Solide moderne Ausführung — — Außerst niedrige Preise

Dauer-Existenz

findet freibames Ehepaar bei hohem Verdienst durch den Vertrieb von
hochem. Margarine usw. an Privat. Gewährt wird Wochenlohn und
Prov. Transportmittel usw. w. gestellt. Verlangt w. stehende Ab-
trag u. Def. ins Haus bei Unterstuf. univ. versichert. Schöner kühler Raum
u. Sicherh. v. mind. 500 Mk. muß z. Verfügung stehen. Angeb. v. Pers.
aus Pulsnitz, Reichenbach od. Bischoheim u. d. W. 524 an Anz.-Am.
Wittke, Dresden-A., Pillnitzer Straße 49.

Hotel Schützenhaus

Morgen Sonntag
Künstlerkonzert

• in der Diele •

Voranzeige

Sonntag und Montag, den 23. u. 24. Oktober

Haus-Kirmes

Guhr's Gasthaus, Friedersdorf
Morgen Sonntag von 7 Uhr ab
Ballmusik!

Ratskeller Ohorn
Sonntag, 9. Oktober, ab 6 Uhr
großer öffentlicher Ball!

„Schäfererei“, Großröhrsdorf
An beiden
Kirmes-Feiertagen
von 4 Uhr an
Großer Ball
Es ladet freundlichst ein **Martin Schöne**

Goldner Stern Kamenz
Feiner Ball
zum Jahrmarkt
Sonntag u. Montag
von 5 Uhr an
Orchester:
Die beliebte Hauskapelle

Kokoskuchen
helle, leicht lösliche Ware
frisch eingetroffen
empfiehlt
H. Herzog, Bahnhof Bischheim
Briefumschläge
fertigen billigst
E. L. Förster, Erbe

Die Verlobung ihrer Kinder **MARIANNE**
und **HERBERT** zeigen hierdurch an
MAX FÜSSEL und FRAU ELLA
geb. Hesse
EDWIN SEIFERT und FRAU LINA
geb. Eisold

Marianne Füssel
Herbert Seifert
Verlobte

Pulsnitz und Friedersdorf, am 9. Oktober 1927

Ratskeller, Großröhrsdorf
Morgen Sonntag und Montag
zum Kirchweihfest
laden alle werten Gäste, Freunde
und Bekannte ergebenst ein
Emil Mittag und Frau

Hotel „Goldne Krone“, Großröhrsdorf

Zum Kirchweih-Fest
halten wir unsere Lokalitäten bestens
empfohlen. Mit ff. Speisen und Getränke
wird sorgfältigst aufgewartet.
Es laden freundlichst ein
Albert Haase und Frau

Waldschlösschen Sonntag
Tanz-Vergnügen
Eintritt 50 Pf. Tanz frei
Neueste Schlager
„Stadt Dresden“, Kamenz
Jahrmarkt-Sonntag und Montag
Kavalier-Ball und Dahlien-Fest!

Für die uns anlässlich unserer
Vermählung
in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche
und Geschenke sagen wir, auch zugleich im Namen
unserer Eltern, allen
recht herzlichen Dank.
Kurt Hörnig und Frau Frieda geb. Großmann
Leppersdorf, den 7. Oktober 1927

Für die uns anlässlich unserer
Vermählung
in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche
und Geschenke sagen wir, zugleich im Namen un-
serer Eltern, hierdurch allen unseren **herzlichsten**
Dank.
Arthur Schäfer und Frau Else
geb. Heyne
Friedersdorf und Niedersteina, 2. 10. 27

Für die uns anlässlich unserer
Vermählung
in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche
und Geschenke **danken wir hierdurch herz-**
lichst, zugleich im Namen unserer Eltern.
Niedersteina Willi Hornuff u. Frau
Elsa geb. Kriebner

Etabl. „Grüner Baum“, Großröhrsdorf
Sonntag und Montag, 9. und 10. Oktober
zur Kirmes

Zwei große Fest-Bälle
— Anfang 4 Uhr —
Allstündlich das
bunt. Lichtwunder
Elektr. Illumination des
gross Konzert- u. Ballsaals!
! Herrliche Farbenpracht!

In all den anderen Räumen
biete ich angenehmen Aufenthalt!
In Speise und Trank wird nur das Beste geboten
Hierzu lade ich ein sehr geehrtes Publikum von Pulsnitz und
Umgegend herzlich ein
Heinrich Herzog

Füllkräftige Bettfedern
zu bedeutend ermäßigten Preisen empfiehlt
Pulsnitz Minna Cunradi

Konzert-Café **ANKER** Großröhrsdorf



Sonnabend, den 8.
Sonntag, den 9. und
Montag, d. 10. Oktbr.:

Große Kirmes-Feier

Am Sonnabend ab 8 Uhr:
Große Vorfeier mit erstkl. Künstlerkonzert

Am Sonntag ab 5 Uhr
in den Konzert-Räumen.
Jansens Stimmungs-Trio
außerdem
das auserlesene **Drascher-Duo** in seinen humorvollen
Gesangs-Verwandlungs-Szenen

Am Montag vormittag 11-1 Uhr Fröhschoppen-Konzert
nachmittags ab 5 Uhr
zwei Kapellen
Kapelle Jansen im Jazz-Trio
und Siegfried Hippe, Radeberg
— mit seinem Künstler-Trio —

Im Garten: Das Vergnügungseck d. Großröhrsdorfer Kirmes

Zu diesen Veranstaltungen laden ergebenst ein
die Schausteller **Familien Gnauck**

NB. Sonntag in der Zeit von 4 bis 5 Uhr nachmittags:
Aufstieg eines Riesen-Luftballons

Dank und Nachruf

Nachdem wir unseren einzigen Sohn
und Bruder, Cousin und Neffen, den
Junggezellen und Tischler

Otto Erich Mager

zur so frühen Ruhstätte gebettet haben, ist es uns
Herzensbedürfnis, auf diesem Wege allen unseren
innigsten Dank auszusprechen. Die überaus
reiche Anteilnahme, welche uns in diesen schweren
Stunden allseitig entgegengebracht wurde, war uns
Linderung in dem großen Schmerze. Nochmals
allen unseren aufrichtigsten Dank.

Dir aber, lieber Erich, rufen wir ein „Habe
Dank“ und „Ruhe sanft“ in die stille Gruft nach.

Obersteina, am Begräbnistage.

Familie Otto Mager
im Namen aller Leidtragenden.

Der Eltern Stütze wollt'st du werden,
denn du warst unser einz'ger Sohn,
das Schicksal riss dich von der Erden,
ruhest nun im kühlen Grabe schon.
Gingst abends frohen Sinns noch aus,
kehrst nicht mehr heim ins Elternhaus.



Pulsnitzer Tageblatt

Sonnabend, 8. Oktober 1927

1. Beilage zu Nr. 236

79. Jahrgang

Sonntagsgedanken.

Zu ihm leben und wehen und sind wir — Gefällt uns das? Als Bekenntnis von Gott gefällt es uns wohl. Ist man des Suchens nach dem Himmel ohne Fanden, ist man des Streites um die Offenbarung und den Kirchenglauben müde geworden, so ruht es sich in jenem Satze, den Paulus zu Athen sprach, gut aus; das ist wie Waldesandacht statt Kirchmandacht, das ist wie Glaube, der gleichsam keinen Glauben beansprucht, diese Einschümezung in das göttliche All, diese Annahme, daß das Leben selber, welches mit seinen Kräften und Stimmen uns umgibt, Got ist.

Uralte Furchen, die heutzutage neue Bezauberung bei uns entfaltet, erfährt so die Gottheit, aber auch Schleiermacher, der die Religion den Gebildeten unter ihren Verächtern schmachtlich machen wollte, tat solches auf pantheistischem Grunde, und selbst der fromme Terstegen singt: „Du durchdringst Alles“ und „Luft, die Alles füllt“.

Man weiß von Paulus, daß er den Griechen ein Griechisch werden wollte, um etliche der Götzen zu gewinnen, und warum nicht den Sophisten ein Sophist, wenn er doch unter ihnen stand? Möchte sein Herz, das um den Gott der Geschichte eiferte, einmal schweigen, wenn er als Pantheist ihr Verständnis erlangen konnte. Besser die Allgötterei als die Vielgötterei, erstere ist doch der Eingötterei nahe, Hentat Pan, Ein und Alles lautet ihres höchsten Wesens Name. Dennoch ist der Pantheismus des Paulus von sonderlicher Art wie all sein Verkündigen. Nicht verdunstet er Gott, daß wir ihn nicht weiter zu achten brauchen, sondern er verdichtet Gott, daß dieser Gott uns umbrängt, wo wir gehen und stehen.

Das Luftler gepumptes Gefäß, allseits vom atmosphärischen Druck umgeben, wird gebrochen, wo es nicht selber mit Luft sich füllt, und nur durch feilliche Aufnahme Gottes wird der Mensch der Bedrängnis durch den allgegenwärtigen Gott ledig. Er wohnt nicht in Tempeln, predigt Paulus den Aigenem, denn in ihm leben und wehen und sind wir; den Christen zu Korinth aber schreibt er (1. Cor. 3, 17): Der Tempel Gottes ist heilig, der feid ihr.

Was feid ihr doch hier für religiöse Leute, so hat er (Apost. 17, 22), seine Areopagrede zu Athen begonnen. Das ist weder Lobhudelei noch Ironie. Aber es ist etwas Bitteres und Werbendes zugleich in dieser Ansprache. Weniger wäre mehr, meint er in der Tat. Reicht von allen euren Göttern den „unbekannten Gott“, der ja auch einen Altar bei euch hat. Vom unbekanntem Gott laßt euch sagen. Der hat die Welt geschaffen, und der richtet den Erdkreis durch Christus und bietet in ihm jedermann den erlösenden Glauben. Lhd.

Finanznot und Staatsverfassung.

Von unserem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter.
Die Ende September in Magdeburg abgehaltene Vollversammlung des Deutschen Städtetages hat eine Entschliebung angenommen, in der zunächst noch sehr vorsichtig angedeutet wurde, daß das Fehlen unmittelbarer Beziehungen zwischen Reich und Gemeinden mancherlei Unzulänglichkeiten mit sich bringen. Reichsfinanzminister Dr. Köhler, der nach dem Hauptredner der Städte das Wort ergrieff, deckte einen Widerspruch auf, der zwischen der grundsätzlichen Hinneigung mancher Gemeindepolitiker nach dem „deutschen Einheitsstaat“ auf der eine Seite und den Klagen über Eingriffe des Reiches in die Gemeindeobligationen auf der anderen Seite besthe. Die Gemeinden, denen nur einige recht strittige und nicht sehr ergiebige Steuern (wie die Luftbarkeitssteuer, die Gemeindegetränksteuer und die Hundesteuer) zur Verfügung stehen, haben große Mühe, das ihnen obliegende Maß öffentlicher Aufgaben zu erfüllen und dann noch — wie jetzt bei der Erhöhung der Beamtengehälter — bestehende Ausgabenposten zu erhöhen, ohne die Möglichkeit zu haben, sich neue Einnahmen zu verschaffen. Würden die zentralen Behörden des Reiches und der Länder zusammengesetzt, so würden sich unzweifelhaft für die Gemeinden bessere Möglichkeiten ergeben, ihren Staat ins Gleichgewicht zu bringen.

Es wäre grundsätzlich, die Staatsverfassung eines Staates, die etwas organisch Gewordenes ist, allein aus finanziellen Erwägungen umzubauen. Auf der Magdeburger Städtetagung hat der Münchener Oberbürgermeister Scharnagl mit großer Entschiedenheit erklärt, seine Freunde würden sich mit allen Kräften der Vernichtung der Eigenstaatlichkeit der Länder widersetzen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß eine Aenderung des bundesstaatlichen Charakters des Reiches heute ohne schwere Gefahren für den Bestand von Reich und Volk nicht durchgeführt werden könnte. In der Tat besteht die Gefahr, daß ein über Zentralismus herbeigeführt und das geistige Leben zum Schaden der vielen wertvollen Kulturzentren in den übrigen Teilen des Reiches in der Reichshauptstadt zusammengedrängt würde. Unter allen Umständen muß in der Reichsverfassung die Möglichkeit gesichert werden, daß die einzelnen Gaue und Stämme in Deutschland nach ihren Wünschen und nach ihrer Eigenart ihre Kulturpflege bestimmen. Auch in der Verwaltung läßt sich innerhalb der Reichsgrenzen nicht alles über den gleichen Leisten schlagen. Solange der Weg zur Wahrung berechtigter Eigenart nicht in anderer Weise gesichert ist, und solange sich keine einwandfreie Volksmeinung für eine Aenderung der Reichsverfassung ergibt, darf am Wesen der Reichsverfassung nichts geändert werden. Allerdings hat mit den Stadtgemeinden das ganze deutsche Volk das Recht zu verlangen, daß Leerlauf und Doppelregiererei rücksichtslos abgeschafft werden, wo sie immer zu Tage treten. Wir dürfen unser Volkseinkommen nur für notwendige Dinge und nicht für die Aufrechterhaltung von Liebhabereien und zur Pflege von alten Söpfen verwenden.

Eine Auslandsanleihe der Commerz- und Privatbank

Berlin, 7. Oktober. Gerüchtweise verlautet, daß die Commerz- und Privatbank in ähnlicher Form wie die Deutsche Bank eine Mexikoanleihe in Höhe von 125 Millionen Mark abgeschlossen hat. Wie der

Deutsche Handelsdienst hierzu erfährt, eilt diese Nachricht den Tatsachen voraus. Eine derartige Anleihe ist zwar noch nicht abgeschlossen, doch stehen die Verhandlungen dicht vor dem Abschluß. Die Höhe der Anleihe dürfte jedoch kaum über 20 Millionen hinausgehen.

Steinkohle- und Petroleumvorkommen in Brandenburg.

In letzter Zeit sind im Süden der Provinz Brandenburg Bohrungen ausgeführt worden, die das Vorkommen von Steinkohle und Petroleum ergaben. Diese Funde haben den ständigen Ausschuß des Preussischen Landtages veranlaßt, einer Verordnung zuzustimmen, wonach auch die Provinz Brandenburg unter das Bergrecht gestellt, das Verfügungsrecht des Grundeigentümers also aufgehoben wird. Von sachverständiger Seite wird der wirtschaftliche Wert des Steinkohlen- und Erdöl-vorkommens als bedeutend vermutet. Die Bohrungsversuche werden fortgesetzt.

Bei den hohen Fleischpreisen

sind Maggi's Fleischbrüh-Würfel Helfer in der Not. Nur in kochendem Wasser aufgelöst, geben die Würfel kräftige Fleischbrühe zum Trinken, zum Kochen und Verbessern von Fleischbrühsuppen, Gemüsen, Fleischgerichtchen und Soßen.



Wieder Ruhe in Mexiko.

Nach weitere Hinrichtungen.

New York. Die letzten Nachrichten aus Mexiko besagen, daß die Aufstandsbewegung überall niedergeschlagen worden ist. Nur im Staate Veracruz soll es 2000 Rebellen nochmals gelungen sein, sich zu sammeln. Artillerie soll den Aufständischen nicht zur Verfügung stehen. Regierungstruppen sollen sich bereits auf dem Anmarsch befinden, um den Kampf mit den Rebellen aufzunehmen. Als Führer dieser Aufständischengruppe taucht der Name des Generals Gomez auf, was aber bezweifelt werden muß, da die Nachricht von der Hinrichtung des Generals Gomez von antiken mexikanischen Stellen ausgegeben worden ist.

Es sind noch weitere zwölf Hinrichtungen erfolgt, darunter der angefehene General Quijano, der Kommandeur des in der Stadt Mexiko stationierten Kavallerieregiments. Im Staate Morelos wurden dreizehn Legislatur-Mitglieder hingerichtet.

Gereimtes Wochenkompott.

Gar viel wird bei uns regiert, Geregelt und paragraffiert, Berordnet, verfügt, statuiert Und schließlich noch einregistriert.

Doch was wir bisher noch vermisten, Das führt man im Hadelnd ein: Neben Truntenbold, Raufboldlisten Für Freunde von Keilerein.

Von Vertretern der Staatsgewalten Wird jeder fein aufnotiert, Der nicht die — Ruhe kann halten, Gern prügelt und randaliert.

Zur Nachahmung sei empfohlen Das Beispiel vom Hadelnd Für Reichstag und Landtag — in Polen, In Berlin aber — nicht in die Hand.

So manche neue Erfindung Schlägt aus zu Glück oder Pech, Die neueste Gefsesenbindung Erbrachte durchsichtiges Blech.

Das Blech, das bisher in Massen Geredet ward und gedrückt, Jetzt werden wir's endlich erfassen Als durchsichtiges Gefsesprodukt.

Politische Rundschau.

Vollziehung des Reichsrates. Der Reichsrat hielt am 6. Oktober eine öffentliche Vollziehung ab. Angenommen wurde ein fünftes Gesetz zur Aänderung des Reichsverfassungsgesetzes und anderer Versorgungsgesetze. Die Novelle enthält hauptsächlich Bestimmungen über Rentenerhöhungen, und zwar für Leichtbeschädigte stärkere Erhöhungen als für Schwerbeschädigte. Der Reichsrat nahm zum Gesetz eine Entschliebung an, worin die Bereitstellung von 15 Millionen zur Erziehungsbeihilfe für Kriegswaisen begrüßt wird.

Hessen gegen das Reichsschulgesetz. Die heftige Regierung hat ihrer Vertretung im Reichsrat mitgeteilt, daß sie den Gesetzentwurf v. Reubells ablehne. Insbesondere wünsche Hessen, daß der Gedanke der Völkerverbündung auch in der Schule zu fördern sei und der Paragraph 1 dahin ergänzt werde. Ferner soll die Gemeinschaftsschule als Regelschule aufgeführt werden.

Brockdorff-Rangau von Tschitscherin empfangen. Nach Meldungen aus Moskau ist der deutsche Botschafter Brockdorff-Rangau von Tschitscherin empfangen worden. Die Unterredung dauerte über eine Stunde.

Voraussichtliche Witterung

Landeswetterwarte Dresden

Sonntag: Schwache Winde aus Nord- bis Nordwest, im allgemeinen kühl, am Tage etwas stärkere Erwärmung. Abnehmende Bewölkung, anfangs im Gebirge örtlich vorübergehend leichte Niederschläge.

Landeswetterwarte Magdeburg

Sonntag: Unbeständiges, meist wolfiges bis trübes, ziemlich mildes Wetter mit zeitweisen Regenfällen bei stärkerem Winde. Montag: Wolfiges, zeitweise heiteres, fast windiges, kühlere abendliches Wetter mit häufigen Regenfällen. Dienstag: Abnehmend heiter und wolfig, kühlere, vereinzelte Regenschauer, doch meist trocken, windig, später ruhiger.

Familien-Nachrichten

Geboren: Walter Manfred Mirisch, Sohn des Fabrikanten Paul Walthar Mirisch und dessen Ehefrau Olga Wilma geb. Elshöb, Pulsnitz. — Elise Käthe Kaiser, Tochter des Bauarbeiters Paul Arthur Kaiser und dessen Ehefrau Anna Elise geb. Müller, Pulsnitz M. S. — Ilse Anni Steglich, Tochter des Fabrikarbeiters Arthur Erwin Steglich und dessen Ehefrau Anna Marie geb. Hentschel, Pulsnitz M. S. — Rudolf Lothar Klotzke, Sohn des Steinarbeiters Arno Rudolf Klotzke und dessen Ehefrau Selma Elisabeth geb. Werninghaus, Pulsnitz.

Gehiratet: Der Elektromonteur Friedrich Alfred Richter wohnhaft in Taubenheim die Fabrikarbeiterin Helene Luise Wille wohnhaft in Pulsnitz M. S. — Der Weber Emil Kurt Hörnig wohnhaft in Leppersdorf die Fabrikarbeiterin Frieda Martha Grohmann wohnhaft in Pulsnitz M. S. — Der Glänzer Oskar Arthur Schäfer wohnhaft in Niedersteina die Schneiderin Frieda Elise Heyne wohnhaft in Friedersdorf. — Der Schneider Oskar Will Hornuff die Fabrikarbeiterin Frieda Elise Ketzner beide wohnhaft in Niedersteina. — Der Tischler Martin Kurt Schuster die Schneiderin Martha Hedwig Garten, beide wohnhaft in Niedersteina.

Gestorben: —

Ladenbesitzer

Für Laden in Verkehrslage - per bald oder später - Zahle Vergütung

H. Deblitz, Radebeul/Dresden



Pulsnitz und Umg.
Dreherstraße 22 Fernruf 379 empfiehlt

Fach- und ungelernete Arbeitskräfte aller Art (auch zur vorübergehenden Beschäftigung)

1 Mädchen, 23 Jahre alt, a. Aufwahrung f. den ganzen Tag Sucht für sofort:

1 Knecht, 18-26 Jahre alt, Lohn 50 M und alles frei

1 Milchkutscher, 15-16 Jahre alt Lohn 30 M und alles frei

5 Heilmäherinnen f. Hosentäger und Stoffgürtel für größere Fabrik

1 Hausweber für Astrachan

1 Hausweber für Körperband

1 Knecht 18 bis 24 Jahre

1 Knecht 17 bis 20 Jahre

2 Näherinnen auf Lederwaren (leichte Arbeit)

1 Hausmädchen bis 25 Jahre alt

1 Ofensetzer

1 Autogenschwelsser

1 Polsterer 18 bis 24 Jahre

1 Tischler für Bau und Möbel bis 30 Jahre

Zeichengeräte

Bücher für Bauhäuler, Mauerhandwerkzeug, Bettstelle, Kleiderständer, Turngerät, vernickelte Schlittschuhe billig zu verkaufen.

Königsbrückerstr. 2 I II.

Wohltmann-Kartoffeln

schöne große Ware, hochwaffelfrei. Sandboden, gewachsen schöne Roggen- u. Grießkleie sowie alle gangbaren Futtermittel wieder frisch am Lager Pulsnitz Aug. Nitsche

Eiserner Stubenofen

Gebraucht. Geldschrank Gebrauchte Weinschränke preiswert zu verkaufen. Rietzelstraße 71

Am Jahrmärkte - Sonntag den 23. Oktober geöffnet von 11-6 Uhr

Wegen baldiger Räumung einer Niederlage eine Anzahl

Schlafzimmer in echt Eiche sofort spottbillig abzugeben.

Ferner größte Auswahl in modernen

Speisezimmern Herrenzimmern und Küchen

Beste Referenzen / Eigene Werkstätten Ueber 60 jähriges Bestehen

Tränkners Möbelhaus

Dresden - N., Göritzstr. 21 Strassenbahnlinie 5 und 14

Zunahme der Betriebsstilllegungen.

Die Zahl der beim sächsischen Arbeits- und Wohlfahrtsministerium eingereichten Anzeigen über beabsichtigte Stilllegung von Betrieben hat im September mit 33 Anzeigen ungefähr wieder die Höhe vom Juni d. J. (31 Anzeigen) erreicht. Im August waren 23, im Juli 30 solcher Anzeigen eingelaufen. Von den im September eingegangenen Anzeigen entfielen 7 auf den Maschinenbau, 3 auf die Herstellung von Metallwaren. Je 2 Anzeigen stammten aus der Sattlerei, der Schuhindustrie und der Bleistiftfabrikation, je eine Anzeige ist eingereicht vom Braunkohlenbergbau, der Asphaltindustrie, der Steinindustrie, der Glasindustrie, der Großisenindustrie, der Eisen- und Stahlwarenfabrikation, der Herstellung von Zellhorn und Galalith, der Wollindustrie, der Textilzubereitung, der Papierfabrikation, der Holzindustrie, der Mühlenindustrie, der Bäckerei, der Musikinstrumentenfabrikation, der Spielwarenindustrie, der Tabakindustrie und der Hutmacherei.

Marktpreise in Ramenz am 6. Oktober 1927.

Am heutigen Wochenmarkte wurden gezahlt pro Zentner: Weizen 12,25—12,50 Mt. Roggen 12,25—12,50 Mt. Gerste 12,70 bis 13,00 Mt. (Winter), 11,50 Mt. (Sommer). Hafer 9,75 bis 10,00 Mt. Heu 2,70—3,00 Mt. Flegelstroh 3,00 Mt. Futterstroh 2,00 Mt. Stroh 1,20 Mt. Kartoffeln, weiße 3,50 Mt., rote 3,25—3,75 Mt., gelbe 3,50—4,00 Mt. Butter Pfund 2,20—2,30 Mt. Eier 14—15 Pfg. das Stück. Gänse 1,20 Mt. das Pfund.

Ferkel 14—18 Mt., Läufer 50—70 Mt. das Stück. Für ausgesuchte Ware Preis über Notiz.

Dresdener Produktenbörse.

Börsenzeit: Montag und Freitag nachmittag 2—4.30 Uhr.

Table with 5 columns: Commodity, 7. 10., 8. 10., 7. 10., 8. 10. Lists prices for wheat, rye, barley, oats, and various flours.

Tendenz: ruhig. Weizen und Roggen fester. Wetter: regnerisch. Die Preise verstehen sich bis einschl. Mais per 1000 Kilogramm, alle anderen Artikel per 100 Kilogramm in Reichsmark. Kaffee, Erbsen, Bohnen, Peluschnen, Lupinen und Mehl (Mehl inkl. Sack frei Haus) in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alles andere in Mindestmengen von 10 000 Kilogramm waggongefrei sächsischer Verbandsstationen.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein blutiges Eiferjuchtsdrama.

Von Rechtsanwalt Reinard Wallora, der den 33. Jahre alten

Kaufmann Samuel Glaser in der Wohnung von dessen Mutter getötet hat, ist ein zurückgebliebener, arbeitsloser Mensch mit einer Sprach- und Schlußstörung, die ihm viel Hänseleien und Zurücksetzungen eingetragen haben. Nur eine Frau hänselte ihn nicht, sondern mochte ihn gut leiden, Frau Fanni Glaser, die Ehegattin des von ihm Getöteten. Sie behandelte ihn gut, ohne daß es jedoch zu Vertraulichkeiten gekommen wäre. Nachdem sie sich von ihrem Mann getrennt hatte, trat Waligora in nähere Beziehung zu ihr. Waligora war sehr eifersüchtig und glaubte, daß die Frau auch zu einem seiner Brüder zärtlich sei. Am 23. Januar suchte er den Ehemann der Glaser an dessen Arbeitsstätte auf, ging aber schließlich in die Wohnung der alten Frau Glaser, wo Samuel wohnte, erzwang sich den Eintritt in dessen Zimmer und feuerte fünf Schüsse auf ihn ab, denen er erlag. Nach der Tat flüchtete der Angeklagte und ließ sich von einem Schupo-Wachmeister widerstandslos festnehmen.

Das kurze Plädoyer des Staatsanwalts billigte dem Angeklagten mildernde Umstände zu, verlangte aber trotzdem für ihn eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren für die Tötung.

Das Urteil lautete auf 6 Jahre Zuchthaus, auf die 8 Monate Untersuchungshaft in Anrechnung kommen.

Jede zweite Nacht von Berlin nach München.

Wenn einer, von Motorbooten dichtauf begleitet, in 9 Stunden von Dover nach Calais schwimmt, so wird er als gewaltiger Held gefeiert. Jedes Kind kennt seinen Namen, jeder Zeitungsliefer sein Bild. Wer aber nennt jemals einen von den tausend Unbekannten, die Tag für Tag und Nacht für Nacht ihre unsichtbare Heidenarbeit verrichten, ohne daß es ihnen irgendeiner besonders dankt! Wer kennt zum Beispiel den Lokomotivführer Heinrich Hütker, der seit 24 Jahren jede zweite Nacht den grauen Schlafwagenzug Berlin—Halle—Nürnberg—München und zurück fährt? Er erzählte unserem Bericht-



„Ich kann Ihnen sagen: ein Höllestrich ist da vorne auf der Maschine! Meine 120 Fahrgäste, die merken ja nichts davon. Die können schön ruhig schlafen. Die brauchen keine Angst zu haben, daß ihnen mit meinem Zug was passiert. Ich kenne meine Strecke so gut wie meinen Nachhauseweg vom Anhalter Güterbahnhof zu Muttern, die morgens schon auf mich wartet. Mit 'ner großen Kanne Kathreiners Malzkaffee auf dem Frühstückstisch. Ich trinke meine drei, vier Tassen und schlafe dann wie'n junger Gott bis nachmittags um dreie. Dann gehe ich in Zivil, mal mit Muttern, mal allein spazieren, bis es abends wieder los geht.

Ob ich auf Fahrt auch esse und trinke? Sechs dicke Butterbröte mit Leberwürst und meine Zweiliterkanne Kathreiners Malzkaffee! Der schont Herz und Nerven und tut wohl! Ob heiß oder kalt, mit oder ohne Zucker! Er schmeckt sehr, sehr gut und — 12 Tassen kosten nur 5 Pfennige. Also bitte!

Börse und Handel.

Amliche sächsische Notierungen vom 7. Oktober 1927.

Dresden. Es bestand an der Börse etwas Kauflust, so

daß sich das Kursniveau um 2 bis 4 Prozent hob; vereinzelt kamen auch größere Gewinne vor. Von Banken zogen Darmstädter und Nationalbank 4,5 Prozent, Commerzbank 4 Prozent an, dagegen verloren Leipziger Hypothekbank 2 Prozent. Am Markt der Maschinenwerte bestanden sich Schubert u. Salzer um 12,5 Prozent, Genussscheine um 6 Prozent, Rosenhainer Weibstuhl um 4 Prozent. Abgeschwächt waren Eisener um 3,75 Prozent. Von Elektropapieren zogen Bergmann 6, Böde 3,75 Prozent an. Elektrizitätswert Riefa verlor 4 Prozent. Von Brauereien gewannen nur Pilsener 4 Prozent. Staatsfonds waren leicht abgeschwächt.

Leipzig. Bei freundlicher Tendenz blieb das Geschäft wieder nur in engen Grenzen. Großwägerei Papier war um 4 Prozent gebessert, Leipziger Hypothekbank und Commerzbank um 3 Prozent. Der Anlagemarkt war behauptet.

Chemnitz. Das Interesse konzentrierte sich auf Maschinen- und Textilwerte. So gewannen Kammgarnspinnerei Hartmann 8, Köhler 4, Max Kohl 3 Prozent. Banken zogen bis zu 3 Prozent an.

Berliner Börse vom Freitag.

Die Stille des Börsentages vom Donnerstag wurde zu Beginn des amtlichen Verkehrs von einem ziemlich lebhaften Geschäft in den hauptsächlichsten Werten abgelöst. Vor allem waren es die Aktien der Farbenindustrie, auf die sich die Aufmerksamkeit der Spekulation lenkte.

Effektenmarkt.

Inländische Anleihen sehr ruhig. Ausländische Renten abgeschwächt. Rentationsmarkt abgeschwächt. Verkehrswerte lagen recht ruhig. Schiffahrtswerte sehr still. Montanaktienmarkt schwächer. Farbenindustrie hatte eine Steigerung von 3,50 Prozent zu verzeichnen.

Amliche Devisen-Notierung.

Table with 5 columns: Devisen (in Reichsmark), 7. Oktober, 8. Oktober. Lists exchange rates for New York, London, Amsterdam, Copenhagen, Stockholm, Oslo, etc.

Bankdiskont: Berlin 7 (Combard 8), Amsterdam 3 1/2, Brüssel 5, Italien 7, Kopenhagen 5, London 4 1/2, Madrid 5, Oslo 4 1/2, Paris 5, Prag 5, Schweiz 3 1/2, Stockholm 4, Wien 6 1/2.

St. Petersburg: Warschau 46,85 G 47,05 B, Riga 80,83 G 81,17 B, Reval 1,118 G 1,124 B, Rowno 41,51 G 41,69 B, Rostow 46,75 G 46,95 B, Posen 46,85 G 47,05 B. — Notizen: Große Polen 46,80 G 47,20 B, Kleine Polen 46,60 G 47,00 B, Lit. 41,33 G 41,47 B.

1 franz. Franc 0,16 Rm., 1 Belg. 0,58 Rm., 1 Lire 0,23 Rm., 1 Schilling 0,47 Rm.

Amlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin. (Getreide und Delsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, alles in Reichsmark.) Weizen, märkischer 273—277, Oktober 271 u. Brief, Dezember 273, März 277 bis 277,50, feiner. Roggen, märkischer 236—239, Oktober 247—246, Dezember 246—245,50 Brief, März 249,75—248,75, stetig. Gerste, Sommergerste 218—265, feine Sorten über Notiz, ruhig. Hafer, märkischer 198—212, feine Qualitäten über Notiz, Oktober 214,50, still. Mais loco Berlin 193—195, fest. Weizenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sack (feinste Marken über Notiz) 32,25—35,50, ruhig. Roggenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sack 31,60—33,60, etwas fester. Weizenkleie frei Berlin 14,25, still. Roggenkleie frei Berlin 14,25, still. Raps 305—315, stetig. Vittoria-Erbsen 52—58, feine Sorten über Notiz, kleine Speiseerbsen 30—33, Futtererbsen 22—24, Peluschnen 15—22, Aderbohnen 22—24, Bohnen 22—24, Lupinen, blaue 15 bis 16, Rapslinsen 15,80—16, Leintuchen 22,30—22,50, Troden-schnitzel 10,50—11,50, Sojafaschot 19,70—20,30, Kartoffelflocken 23—23,60.

Die Windeggbäuerin.

Roman aus dem Hochtal von Wolfgang Kemter.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

Nachdruck verboten.

12. Fortsetzung.

Barth erwiderte ernst: „Brigitta, du darfst kein Sorg mit haben. Deinem Franzl, dem lieben Bürschl, will i a Vater sein, als ob er mei Bub wäre, und sonst hab i mir schon alles ausdenkt: Wir bleiben jetzt amal da i-roben auf dem Windegg. Mei Vater braucht mi nit. Er ist no rüstig und lebt hoffentlich no lang. Von hier aus kann i meinen Dienst besser und leichter versehen, und wenn amal die Zeit kommt, wo i den Leutnerhof übernehmen muß, bis dann ist der Franzl so weit, um das Windegg selbst in die Hand zu nehmen. Du siehst, da sind toa Hindernis, die nit zu überwinden wären, nur wollen muß, auf dös allein kommts an.“

Der letzte Widerstand des jungen Weibes war gebrochen. Daß sie den Mann, der ihr zur Seite lag, von Herzen liebte, wie sie noch nie geliebt hatte und wohl nie mehr lieben würde, empfand sie so recht in diesem Augenblick. Und jetzt, da dieser Mann sie beehrte und er ihre Bedenken völlig als nichtig hingestellt hatte, da konnte sie nicht anders, sie mußte ihm glauben und tat es nur zu gern. Die Jugend und das junge heiße Blut, das durch ihre Adern rann, singen an zu stürmen und zu brausen, schließlich hatte auch sie noch Rechte ans Leben. durfte auch sie nach all den harten, trostlosen Zeiter ihrer schönsten Jahre noch einmal bessere Tage sehn.

Die Liebe zu ihrem Buben — es war ein heißes Versprechen, das Brigitta sich selbst gab — durfte darunter nicht leiden, daß sie sich zum zweiten Male einem Manne zu eigen gab, dieses Mal aber mit vor Freude zitterndem Herzen.

„Willst du, Brigitta?“

Barth hatte es gefragt.

Da sah sie auf und begegnete seinen Blicken und reichte ihm die Hand.

„Barth, hab Dant, ich will. Wenn du es mit mir wagen magst, bereuen sollst du es nie müssen, daß du bei Lieb mir geschenkt hast.“

„Brigitta, was redest daher? Als ob i dir was schenken tät. Wenn du wüßtest, wie froh i bin. Daheim sein können und di bald zum Weib haben, dös ist a Glück, wie is größer nimmer denken könnt.“

Brigitta wehrte sich nicht, als Barth sie an sich zog und herzhaf abließte.

„Warten tun wir nit lang,“ sprach er, „dös sag i dir.“

„Wie du meinst, Barth, wenns nur deinem Vater recht ist.“

„Dafür laß mi sorgen. Jetzt aber muß i heim, es wird höchste Zeit. Morgen in aller Früh komm i scho wieder vorbei, i muß zum Wilden Mann hinauf. Leb wohl, Brigitta, den heutigen Tag vergessen wir zwei nit.“

„Gute Nacht, Barth.“

Barth küßte Brigitta nochmals und eilte dann den Weg zum Dorfe hinab. —

Drunten trat gerade der Gruber Pepi aus dem Walde. Er taumelte förmlich zurück, als er so Zeuge dieses zärtlichen Abschiedes wurde.

„Wer...“ murmelte er mit vor Wut ganz entstelltem Gesicht. „So weit seid ihr schon? Gib acht, Grümmoch, wenn i dös Wild nit krieg, nachher kriegst du es erst recht nit.“

Mit ein paar langen Schritten war er rasch hinter dem Stamme einer dicken Tanne verschwunden, um dem Jäger nicht begegnen zu müssen. Ahnungslos eilte Barth vorbei, er sah die häßerfüllten Blicke nicht, die ihm folgten.

Nun trat der Knecht wieder auf den Weg heraus und ging dem Hofe zu. Brigitta hatte sich schon ins Haus begeben und sah nur flüchtig aus der Küche, als sie Schritte hörte.

„Ah, du bist es, Pepi. Zeit in den Stall iß,“ sprach sie und wandte sich wieder in die Küche zurück.

Während der Gruber Pepi sein Sonntagsgewand mit dem Arbeitskleid vertauschte, stand Brigitta unten in der Küche. Sie war so froh, so froh. Barth's Worte hatten es vermocht, daß sie alle Bedenken beiseite schob und sich ganz der unendlichen Freude hingab, die sie erfüllte, und die ihr diese Stunde zur schönsten ihres Lebens machte.

Als dann die Bewohner des Windegghofes um den großen, runden Tisch, der in der Küche stand, beim Nachmahl saßen, da sprach der Gruber Pepi in leichtem Tone, als erzähle er irgendeine Kleinigkeit: „Scheints gibts bald wieder a Hochzeit im Dorf.“

„Bei uns?“ fragte Brigitta.

„Sie habens heut unten erzählt. Der alte Leutner und der Blachfleiner seien beim Vorsteher nach der Kirche einig geworden. Nachher wird der Pfarrer wohl bald den Barth und die Lies verkünden.“

Unter den halb gesenkten Lidern waren des Knechtes Blicke lauernd auf Brigitta gerichtet.

Die hatte sich jäh verärbt, dann aber huschte ein leichtes Lächeln um ihre Lippen, sie erhob sich rasch, machte sich beim Herde zu schaffen und fing von etwas anderem zu sprechen an.

Da verbiß der Gruber Pepi nur schwer eine derbe Verwünschung, bald stand er vom Tische auf, brummte einen kurzen Gutenachtgruß und tappte schweren Schrittes in seine Kammer.

Am diesem Sonntage war der Windegghof schon um neun Uhr dunkel, seine Bewohner hatten sich alle früh zur Ruhe begeben, um schon beim Morgengrauen mit schaffender Hand die neue Woche zu beginnen. —

Um Mitternacht aber verließ eine Gestalt kauslos und heimlich den Hof, sie wandte sich bergauf dem Walde zu. Es war der Gruber Pepi.

Berliner Magerviehmarkt. (Amtlicher Marktbericht vom Magerviehhof in Friedrichsfelde.) Auftrieb: 501 Rinder, darunter 491 Milchkuhe, 4 Bullen, 6 Jungvieh, 120 Kälber. Verkauf: Sehr langsam, Preise gedrückt, bleibt Ueberstand. Es wurden gezahlt: A. Milchkuhe und hochtragende Kühe je nach Qualität 250—590 Mark. Ausgefuchte Kühe und Kälber über Notiz. B. Tragende Färken je nach Qualität 220—490 M. Ausgefuchte Färken über Notiz. C. Jungvieh zur Mast, Bullen, Stiere, Färken, je nach Qualität 46—50 M. Ausgefuchte Ferkel über Notiz. — Ferkelmarkt: Auftrieb 510. Preise: 200—1200 M., je nach Qualität. Tendenz: Ruhiges Geschäft.

Magdeburger Zuckerpreise. Termine: Oktober 14,50 B 14,30 G, November 14,45 B 14,35 G, Dezember 14,50 B 14,45 G 14,50 G, Januar-März 1928 14,65 B 14,55 G, Mai 14,20 B 14,15 G, Juni 14,30 B 14,25 G, Juli 14,35 B 14,30 G, August 14,45 B 14,40 G. Tendenz: Ruhig. — Loko: Bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen 27,25—27,37—27,50. Tendenz: Ruhig.

Metalpreise in Berlin (für 100 Kilogramm in Mark): Antimon-Regulus 85—90, Silber in Barren, ca. 900 fein, für 1 Kilogramm 76,75—77,75.

Die Viehpreise der Woche.

(Mitgeteilt vom Deutschen Landwirtschaftsrat.)

Table with 4 columns: Location, Rinder, Kälber, Schafe, Schweine. Rows include Augsburg, Berlin, Bremen, etc.

Die Preise sind Marktpreise für nächstern gewogene Tiere und schließen sämtliche Speisen des Handels ab. ... Die Preise für 1 Zentner Lebendgewicht in Reichsmark.

Unser Menschenüberschuß von 5 Millionen

auf verringertem Reichsgebiet zwingt seit Jahren allgemein zur Sparsamkeit und erklärt die starke Nachfrage nach einem preiswerten, dabei wohlschmeckenden Kaffeegetränk zur Notwendigkeit. ... Unser Menschenüberschuß von 5 Millionen.

Gleichgültigkeit beim Einkauf

ist nicht nur beim Kauf größerer Gegenstände ein Fehler, der sich oft bitter rächt. Auch beim Einkauf von Schuherei muß man darauf achten, daß man für sein Geld — und find es auch nur 25 Pfennige — das Richtige erhält. Gleichgültigkeit beim Einkauf von Schuherei kann den Schuhen Schaden bringen und zu einer Geldausgabe zwingen, die vermieden wird, wenn man nichts anderes nimmt als Erda 1 mit dem roten Frosch.

Die Windeggbauerin.

Roman aus dem Hochtal von Wolfgang Kemter.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

Nachdruck verboten.

13. Fortsetzung.

Ein anderer, besserer Mensch hatte er werden wollen. Laufend gute Vorsätze hatte er gefaßt, der einen Hoffnung zuliebe, die ihm auf dem Einbildung herangeritten war. ... Ein unbändiger maßloser Haß hatte an diesem Sonntagabend den Burschen gegen den Jäger erfaßt, ein Haß, der keine Grenzen kannte und der fast nur in der Vernichtung des glücklicheren Gegners, dem das Schicksal spielend in den Schoß warf, was der arme Leute vergeblich erhoffte, seine Befriedigung finden konnte.

Es war am Montag morgen. Während Baril Leutner schon in aller Frühe zum Witten Manne hinauf war und dabei Zeit gefunden hatte, mit Brigitta ein paar Worte zu wechseln und ihr einen frohen, guten Morgen zu wünschen, ging sein Vater mit der breitspürigen Behäbigkeit, die reicher Besitz verleihet, durch

Spiel-Plan der Dresdner Theater

Die Komödie. Montag, 10. Oktober, „Spiel im Schloß“ 7/8 Ubon. A 4 B. 2351—2300 B. 3651—3700. Dienstag, 11. dto. B 4 2301—2350 Gr. I 1001—1100. Mittwoch, 12., dto., C 4 2351—2400 Gr. I 2901—3000. Donnerstag, 13., dto., D 4 2401 bis 2450 Gr. I 3001—3100. Freitag, 14., dto., E 4 2451—2500 Gr. I 3101—3200. Sonnabend, 15., dto., 2501—2550 Gr. I 3201—3300. Sonntag, 16., dto., 2551—2600 Gr. I 3301—3400. Montag, 17., A 1 2601—2650 Gr. I 3401—3500. Refidenz-Theater. Sonntag, 9. Oktober, „Ein Walzer“

Auflegematrizen

Besten Ersatz für Unterbetten bei Theodor Schieblsch

Gardinen-Haus Wunderlich

Hauptmarkt 10



Wolfframm Pianos

erstkl. u. preiswert. Kassenskonto. Teilzahlung, geringe Anzahlung, kleinste monat. Raten. Andere neue, gute Pianos von 900 Mk. an. Pianofabrik Dresden Vorkauf Ringstraße 18 (Viktoriahaus).

Was will der Lebensbund?

Erste und größte Organisation d. Sichfindens m. Zweigstellen i. In- u. Auslande. Der vornehme u. disk. Weg d. gebild. Kreise. Tausende v. Anerk. von hochst. Personen und allem Adel Aufkl. Bundesschr. gegen 30 Pfg. verschl. ohne Aufdruck durch Verlag G. Bereiter, München, 18 Z. Maximilianstr. 31.

Sprechmaschinen und Schallplatten

in großer Auswahl empf. hlt preiswert

Kurt Garten, Niedersteina und Pulsnitz gegenüber dem Schützenhaus



Advertisement for Seide and Samt. Includes items like Taffet, Crêpe de Chine, Crêpe Georgette, Crêpe Fulgurante, Veloutine, Waschsamt, Körper-Velvet, Lind. Körper-Velvet, Velours-Chiffon, Mantel-Plüsch with prices.

Advertisement for Seidenhaus Jacoby, Dresden, Altmarkt 6.

die Hauswiesen und befristete seine Obstbäumchen, die er dort gepflanzt hatte. Sie gediehen prächtig. Früher waren nur ein paar armselige, kümmerliche Baumrümpel da gestanden, es hatte sich nie jemand rechte Mühe gegeben, in dem Hochtale Obst zu pflanzen, es kam, so hieß es allgemein, doch nicht Rechtes heraus dabei, die Lage war zu hoch, und das Klima zu rau. ... Bald zeigte es sich, daß der fremde Herr recht gehabt hatte, die Bäumchen wuchsen und vertugten das Klima ausgezeichnet, sie sproßten und trieben und trugen seit zwei Jahren schon Früchte. Ja, Lukas Leutner war auf seine Obstzucht nicht minder stolz wie auf seine Prachtwägen, die er ebenfalls mit glücklicher Hand in seinen Ställen zog.

wenn er mit dem unverschämten Weißbilde ganz brähe, ihr Gültchen nie bekommen könnte. Und vielleicht kam doch einmal der Augenblick, in dem sie zum Handeln geneigt war. Lukas Leutner aber war eine zähe Bauernnatur und nicht der Mann, der einem Herzenswunsche so schnell entsagte und nicht alles versuchte, um seine Pläne zur Ausführung zu bringen. ... „Du weißt,“ sprach Lukas ruhig, „ich möcht mei Obstgarten vergrößern, und da ist der beste Platz.“ „Allweil vergrößern und vergrößern. Für was und für wen. Für fremde Leut, Leutner, du bist nimmer der Jüngste.“ „Für fremde Leut nit, i hab an Buben.“ „Da lachte die Benz laut und spöttisch auf.“ „O mei, wer weiß, ob der sich was drausmacht, vielleicht zieht der a mal in die Berg hinauf und verkauft herunter sei Sach.“ „Benz, was redest für an Blödsinn.“ „An Blödsinn, i?“ freischte das Weiß, „i moan, du schläfst, Leutner. Wer weiß, sag t. Die Spagen vfeisen es schon von den Dächern, daß der Baril alleweil am Windegg oben sitzt. Freiß, die Windeggerin ist a feiß's junges Frauenzimmer und a Witwe dazu.“ „Benz,“ schrie Lukas Leutner rot vor Zorn, „hät bet bößes Maul.“ (Fortsetzung folgt.)

HOTEL HAUFE
Zur Kirmes-Feier
 Sonntag und Montag
Grosser Ball
 Empfehle meine Lokalitäten
 in den unteren Räumen
 Sonntag und Montag
feines Konzert mit humorist. Einlagen
 Daß Küche und Keller das Beste bieten
 weiß Jeder, deshalb ins „Hotel Haufe“
 wozu ergebenst einladet
 Oskar Iser

Caé Martini Konditorei
 Großröhrsdorf
 Empfehle zur Kirmes meine freundlichen Caé-Räume
 Reichhaltiges Konditorei-Büfett
 Eis : Eiskaffee : Eisschokolade
 Schoppen-Weine, weiß, rot, süß
 Für musikalische Unterhaltung ist bestens gesorgt!
 Um gütigen Zuspruch bittet
 Max Martini

Restaur. Feldschlösschen, Grossröhrsdorf
Zum Kirchweih-Fest
 Sonnabend, den 8. Oktober:
Feines Unterhaltungs-Konzert (Mitschke-Duo)
 Sonntag, den 9. und Montag, den 10. Oktober
 von nachmittag 4 Uhr an
 Der bekannte Komiker u. Typendarsteller
 sowie Stimmungs-Humorist Emil Lange
Jazz-Stimmungs-Kapelle! 3 Herren!
 Violine: Kapellmeister **Breuer.** Am Klavier: **Alli, das Kanöchen**
 Am Jazz: **der nie wiederkehrende Emil**
 Außerdem abends: **Julius Weinberger** als
Zauber-Künstler u. Bauchredner
 mit seiner sprechenden Puppe
 Montag, den 10. Oktober von vorm. 11 Uhr an
Frühschoppen - Konzert
 Lachen! Staunen!
 Für div. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt!
 Um gütigen Zuspruch bitten **A. Fischer Familie Paufler**

2 Schlafstellen
 sucht Reisende
 für eine Woche.
 Offerten mit Preisangebot
 pro Tag bis Montag erbeten
 unter K. 8 an die Geschäfts-
 stelle d. Zeitung.
Bestellungen
 auf prima
Speisekartoffeln
 nehme noch entgegen
H. Herzog, Bahnh. Bldg.
Zwei Fuhren Stallmist
 zu verkaufen
Rietzelstraße 29

Die besten und billigsten Drainageröhren
 ab Wert sowohl als auch frei Verwendungsstelle, empfiehlt
Wilhelm Bienert, Elstra.

Adria-Motorräder
 feuerfrei und fahrerscheinfrei, mit Blackburne-
 4-Takt-Motor und 3-Ganggetriebe, 175 ccm Zyl. Inhalt
 5 Brems PS, **Adria-Motorräder** 350 ccm Zyl. 30hp.
 Sämtl. Modelle sofort lieferbar!
 Probefahrt ohne Kaufzwang gern gestattet!
 Reparaturen an Fahr- und Motorrädern
 jeden Fabrikates sachgemäß und preiswert.
Paul Mühlbach, Fahrlehrer Kl. I.
 Kamenz, Bauzner Straße 63

Gasthaus zur „Linde“,
Großröhrsdorf
Zum Kirchweih-Fest
 Morgen Sonntag und Montag ladet alle werten Gäste
 Freunde und Bekannte von nah und fern herzlichst ein
Robert Seifert

Sprech-Apparate
 mit geräuschlos lau-
 fendem Werk u. voll-
 körnig naturgetreuer
 Wiedergabe
Chall-Platten billigster bis bester Fabrikate
Herold-Nadeln in allen Instärken
treich-, Zupf- und Schlag-Instrumente
 Musikalien, Schreien, Bestandteile, Saiten jed Art
 Grösste Auswahl! Reparaturen prompt!
Musik-Haus R. Berndt Schieß-Strasse 22
 Fernsprecher 327

Huthaus
M. Wenzkowski
 Kamenz i. Sa., Zwingerstr. 8 Fernruf
 210
 bringt zum Jahrmarkte
die billigsten und modernsten
HÜTE
 Sehr gangbare Frauen-Hüte
 sowie sehr kleidsame Jungmädchen-
 hüte von 3 Mark an
 Mützen, Kappen u. Kinderhüte
 in großer Auswahl

Kurt Benad, Kamenz
 Herrenstrasse 5
Grösste Auswahl in:
 Leibwäsche
 Bettwäsche
 Hauswäsche
 Küchenwäsche
 Lesen Sie
Meister's Buch = Roman!

Für 2 Mark
 erhalten Sie bei mir
einen elegant. Winterhut
 Riesige Auswahl in Samt- und
 Filz-Hüten • Wetter-Kappen
 Mützen in allen Preislagen
 Strümpfe • Bänder
Paul Franke, Kamenz
 Damenputz und Modewaren
 Buttermarkt 1 u. Königsbrückerstr. 5

Nähmaschinen
 Köhler und Veritas
 für Hosenträger, Jacken, Schürzen, Wäsche
 und Hausbedarf
 Reparaturen sämtlicher Fabrikate werden ge-
 wissenhaft ausgeführt!
 Großes Lager in Nadeln und Ersatzteilen!
Kurt Garten, Niedersteina
 und Pulsitz, gegenüber Schützenhaus